



Eishockey

1.Match



An einem Mittwoch stand parallel zum „Gewöhnlichkeitschillnachmittag“ diesmal ein sportliches Highlight auf dem Programm. Neun Insti-Cracks und zwei externe Spieler trafen sich zum Schiebchen in der Gurlaina-Eishalle und wollten das heilige Eis des Unterengadins auf ihre Art einweihen. Nach ausgiebigen Materialcheck und Anlegen der „Spezial-Insti-Bauarbeiter-Hockey-Handschuhe“ folgte die erste Gewöhnungsphase auf dem Eis.



Chillig Jungs...
ich kanns noch!

Oder doch
nicht :-("!!!



Zwei Teams gewählt und dann ging's los!!!



Unter den Cracks befanden sich auch einige bekannte Gesichter vom Vorjahr. Wie zu erwarten stand das badische Bollwerk die Gebrüder Moritzi wieder auf dem Eis. Dazu gesellte sich der alt bekannte Flügelflitzer Yves Vuillemin und Topscorer „The Hammer“ Thierry.



Auch die Neulinge konnten auf dem heiligen Eis einige gute Akzente setzen. Der fliegende Holländer Joris zeigte keine Anpassungsschwierigkeiten und schoss übers Eis wie die Käsefrau Antje auf dem Velo über die holländischen Deiche.



Auch Newcomer Flavio Romanelli hat keine Mühe mit dem Bodenbelag und leitete auf der rechten Aussenbahn viele sehenswerte Kontergegenstösse ein. Seine Torjubelszenen erinnerten an den italienischen Hengst Rocky Balboa im Boxing, was ihm den gleichnamigen Spitznamen einbrachte.



Für andere Cracks entpuppte sich das Eis noch als harter Widersacher.



Der Neueinkauf Tomas Marik von den „Ahornblättern aus Toronto (Maple Leafs)“ zeigte auf dem Unterengadiner Eis zu Beginn ungewohnt zitterige Beine. Experten auf der Tribüne rätselten: Steckte der tschechischen Stürmerhoffnung noch der Jetlag in den Beinen oder war es doch die Ergriffenheit vom Betreten des heiligen Eises in der Gurlaina-Arena?

Mit jeder Minute wurde er jedoch sicherer und zeigte vor allem in der Defense dann eine solide Leistung.

Auch unser Wintersportexot Tomas Lankenau wollte seinen Namen als schnellste Instimaus von Mexico gerecht werden, was jedoch anfangs nicht ganz gelang. Seine ersten Schritte erinnerten eher an die schnellste Landschildkröte Mexicos.



Nach ein paar Anleitungen von den Routiniers (Danke an Luca und Sascha aus Scuol!) gewöhnte sich „Speedy Lankenau“ schnell an das polare Klima (die „Spezial-Funktions-Jeans“ hatte er schon an gehabt!!!) und den rutschigen Untergrund, so dass er in der einen oder anderen Situation in der Defense gut dagegen halten konnte.



Der zweite Wintersportexot im Bunde war unser Spanier Alberto Burkhardt. Auch er hatte in den ersten Minuten viel Mühe im Umgang mit dem Medium Eis. Die Schuhe schlitterten immer dahin, wo der Puck nicht hin wollte. Dazu kamen noch gefühlte 86 000 Stürze alleine in den ersten 10min.

Doch auch unser Mittelmeerklima-Fetischist machte in der zweiten Hälfte Quantensprünge und schoss sogar Tore....felicidades!!!



**Ende gut, alles gut!
Wer das Spiel gewonnen hat, weiss keiner mehr genau...aber Spass hat`s gemacht!!!**



